



Von Petra Bremser



AHMADIYYA MUSLIM GEMEINDE e. V. heißt die größte islamische Reformbewegung in der heutigen religiösen Welt des Islam, die ohne Bedingungen ausschließlich Frieden und Harmonie lehrt. Die Ortsvereinigung Neu-Isenburg übernimmt jedes Jahr am 1. Januar die „Säuberungsarbeiten“ im „Alten Ort“.

„Waqar-e-Amal“ heißt das, über-

setzt mit „ehrvolle Arbeit“. Es soll niemanden geben, der bestimmte Tätigkeiten als weniger wertvoll betrachtet. Seit vielen Jahren beginnt die Aktion am Neujahrstag um 6 Uhr mit einem gemeinsamen Gebet. Dann wird geführstückt, danach gehen Jugendliche und Erwachsene in Absprache mit dem städtischen Dienstleistungsbetrieb (DLB), der auch die Besen zur Verfügung stellt, an ihre „ehrvolle Arbeit“. Und das finden wir vom **Isenburger** eine sehr gute Sache . . .



Bald beginnt wieder die Reisezeit. Während die einen sich auf Ostern zu Hause freuen, wollen andere nichts wie weg. So schnell, dass sie erst am Flughafen feststellen, dass ihre Papiere bereits abgelaufen – oder nicht lange genug gültig sind. Das Bürgeramt in Neu-Isenburg rät, rechtzeitig die Gültigkeit der Ausweise zu überprüfen. Durch die Nähe zum internationalen Flughafen Frankfurt am Main und die kundenfreundlichen Öffnungszeiten des Bürgeramtes (Montag bis Freitag von 7:00

bis 18:00 Uhr sowie samstags von 9:00 bis 12:00 Uhr), legen einige Reisende einen unfreiwilligen Zwischenstopp in Neu-Isenburg ein. Wenn bei der Passkontrolle Probleme mit den Dokumenten auftauchen, raten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Flughafens immer öfter, die Angelegenheit beim Bürgeramt in Neu-Isenburg zu regeln. Denn mittlerweile hat sich herumgesprochen, dass hier schnell, freundlich und kompetent geholfen – oder geröstet wird.

Wie zum Beispiel dem jungen Mann aus Köln, der wegen einem abgelaufenen Reisepass den Flug nach Neuseeland zu seiner eigenen Hochzeit verpasste – und im Bürgeramt Neu-Isenburg geholfen bekam.



Einen ganz besonderen Stadtplan hat der DLB aufgelegt. Er enthält alle Standorte der insgesamt 67 Hundetoiletten, der sogenannten „Dog-Stations“ in Neu-Isenburg und ist ab sofort kostenlos erhältlich beim DLB, im Rathaus und in den Bürgerämtern.

Mit den aufgestellten Dog-Stations kann jeder Hundebesitzer auf einfache Weise dazu beitragen, Neu-Isenburg sauberer zu halten. Auf dem Plan kann man nachschauen, wo die nächste Hundetoilette steht. Derzeit gibt es in Neu-Isenburg über 1500 gemeldete Hunde, die jedes Jahr über 160 Tonnen Hundekot produzieren. Die meisten Hinterlassenschaften werden an den Dog-Stations ordnungsgemäß entsorgt, die an den von Hundebesitzern stark frequentierten Wegen aufgestellt wurden. Hier werden auch Tüten bereit gestellt, sodass ohne großen Aufwand die Hinterlassenschaften beseitigt werden können. Übrigens: Zur Not können diese auch in anderen städtischen Papierkörben entsorgt werden. Die Dog-Stations werden von den Mitarbeitern des DLB zweimal wöchentlich geleert und mit Tüten aufgefüllt.



Viele besorgte Isenburger haben in letzter Zeit bei Peter Viehmann, Geschäftsführer des Friedhof-Zweckverbandes angerufen. Alle wollten wissen, was denn da jetzt auf dem Friedhof passiert? Auf dem Weg zur Trauerhalle wurden augenscheinlich gesunde Bäume gefällt, der Weg abgesperrt, eine

große Menge an Erdbewegungen hin- und hergefahren. Jetzt haben wir nachgefragt. „Die Nadelbäume, die dort standen, sind Flachwurzler. Fast alle hatten äußerlich einen guten Eindruck gemacht, waren aber alt, krank und kaputt, weil sie keine Nahrung gefunden haben“ – so Viehmann. „Jetzt wird – ältere Isenburger erinnern sich – eine wunderschöne Platanen-Allee hin zur Trauerhalle angelegt, so wie es früher war. Es wird ein würdevoller Eingang in unseren Friedhof werden“. Außerdem gibt es kleine Ausbesserungs-Arbeiten an der Trauerhalle. Der **Isenburger** wird in einer der nächsten Ausgaben das Ergebnis zeigen.



Das lässt die Bürger verzweifeln – und keine Lösung in Sicht: Alle zwei Wochen in schöner Regelmäßigkeit stellen sie die gelbe Säcke spät-abends zur Abholung bereit. So weit, so harmlos. Was dann aber früh am nächsten Morgen passiert, hat Ähnlichkeit mit Hitchcocks Film „Die Vögel“. Diese zugegebenermaßen äußerst schlaun Tiere holen sich alles aus den säuberlich zugebundenen Säcken, was sie an Verwertbarem finden und hinterlassen ein Chaos, für dessen Beseitigung sich dann natürlich niemand zuständig fühlt.

Man hat das Gefühl, dass es seit dem letzten Jahr viel, viel mehr Rabenvögel in Wohngebieten gibt und kann nichts tun! Vielleicht hat jemand unserer Leser mittlerweile einen Trick gefunden, um diesen Zustand abzustellen. Wir würden dies dann gerne in einem der nächsten **Isenburger** weitergeben . . .

